



UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Kliniken für Gynäkologie/ Kliniken für Geburtsmedizin

Logbuch

PJ in Gynäkologie+Geburtshilfe

Klinik
<i>(Stempel)</i>

Name, Vorname _____

Matrikel-Nr. _____

Lehrärztin/-arzt _____

Klinikdirektor/in _____

Zeitraum des Tertials: _____

1. Tertial

2. Tertial

3. Tertial

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

herzlich willkommen im Tertial „Gynäkologie/Geburtshilfe“,

das Fach Frauenheilkunde umfasst die beiden Teilbereiche Gynäkologie und Geburtshilfe, die ein gemeinsames Fach darstellen. Die PJ-Ausbildung ist so organisiert, dass Sie beide Teilbereiche des Faches kennenlernen, in beiden Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen werden. Es wird nach einem festgelegten Rotationsplan zwischen den Kliniken gewechselt. Natürlich wird es immer wieder Überschneidungen der beiden Teilbereiche im klinischen Alltag geben. Daher werden in diesem Logbuch auch Gynäkologie und Geburtshilfe/Geburtsmedizin gemeinsam dargestellt.

Im Kreißsaalbereich finden Sie eine besondere Ausbildungssituation vor, bei der die Abläufe den Anforderungen einer modernen familienorientierten Geburtshilfe flexibel angepasst werden müssen. Dieses Logbuch zeigt Ihnen die Lernziele und die Möglichkeiten des systematischen Vorgehens auf und gibt Ihnen die Möglichkeit, eigenständig Lerninhalte und -erfolge während Ihrer Tätigkeit zu kontrollieren. Regelmäßige Treffen sollen darüber hinaus der Erweiterung theoretischer Kenntnisse und dem studentischen Austausch dienen. Es werden eine PJ-Einführungsveranstaltung und regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für die PJ'ler organisiert sowie ein Zwischen- und ein Abschlussgespräch durchgeführt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Impressum

Herausgeber:

Kliniken für Gynäkologie*, Kliniken für Geburtsmedizin**

Direktoren:

Prof. Dr. Wolfgang Henrich**, Prof. Dr. Achim Schneider*, Prof. Dr. Jalid Sehoulî*

Text: Prof. Dr. Matthias David

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in dem vorliegenden PJ Logbuch an einigen Stellen nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils immer mit eingeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Ansprechpartner/innen	4
	A. Lehrärztin/Lehrarzt	4
	B. Klinikdirektor/in	5
2.	Übergeordnete Lernziele im PJ Gynäkologie und Geburtshilfe	6
3.	PJ-Eingangsprüfung	7
4.	Orientierung in der Klinik	8
	A. Tagesablauf allgemein	8
	B. Abläufe in der Klinik	8
	C. Nachtdienste	8
	D. Fortbildungsveranstaltungen	8
5.	Praktische Tätigkeiten in der Klinik	9
	A. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Gynäkologie	9
	B. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Geburtsmedizin	10
	C. Hospitationen	11
	D. Teilnahme am Nachtdienst/ Klinik-Bereitschaftsdienst	12
6.	Checklisten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	A. Einführung in der Adaptationsphase	13
	B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten	13
	C. Untersuchungen und Fertigkeiten	14
	D. Besondere Tätigkeiten/Fertigkeiten	15
	E. Umgang mit Notfallsituationen	166
7.	Notizen	17
8.	Anlagen	18
	A. Durchführung eines Mini-Examens	18
	B. Weiterentwicklung des PJ-Logbuchs	200

1. Ansprechpartner/innen

A. Lehrärztin / Lehrarzt

Neben täglichen Fallbesprechungen ist einmal pro Monat ein Feedbackgespräch mit der Lehrärztin/dem Lehrarzt vorgesehen (ca. 20 min.).

Themen für das Feedback-Gespräch nach 4 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin / des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

Themen für das Feedback-Gespräch nach 8 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin / des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

B. Klinikdirektor/in

Mit dem/der Klinikdirektor/in wird ein Begrüßungs-, ein Zwischen- und ein Abschlussgespräch vereinbart. Weiterhin ist Tertial-begleitend der 14-tägige PJ-Unterricht zu besuchen.

Themen für das Zwischengespräch nach 6 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen des Klinikdirektors:

Datum

Unterschrift Klinikdirektor

Themen für das Abschlussgespräch am Ende des Tertials:

Zur Vorbereitung für die Studierenden:

Was waren die Stärken des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen des Tertials?

Welche Verbesserungsvorschläge gibt es für die künftige Ausbildung?

Anmerkungen des Klinikdirektors:

Datum

Unterschrift Klinikdirektor

2. Übergeordnete Lernziele im PJ Gynäkologie und Geburtshilfe

Das PJ soll den Studierenden die Möglichkeit geben, das theoretisch Gelernte in der Praxis anzuwenden und den Klinikalltag vertiefend kennenzulernen. Es dient aber auch dazu, eine Mindestqualifikation bei praktischen Tätigkeiten, der Stationsarbeit und im Umgang mit den Patientinnen vor der Approbation zu erlangen.

Für jedes Fachgebiet gelten die folgenden allgemeinen Lernziele:

Aufbauend auf medizinischen Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem vorausgegangenen Studium sollen die Studierenden in den konkreten Behandlungssituationen, Lehrgesprächen und Selbststudium lernen,

- epidemiologische Besonderheiten zu erkennen, zu interpretieren und in die ärztliche Entscheidungsfindung zu integrieren.
- eine tragfähige Arzt-Patientin-Beziehung aufzubauen und die Anamnese als Grundlage der breiten Zuständigkeit und Kontinuität in der Versorgung zu erheben.
- eine angemessene und gegenüber Patientin und Gesellschaft verantwortliche Stufendiagnostik und Therapie auf der Grundlage aktueller medizinischer Erkenntnisse und durchzuführen oder zu veranlassen.
- dem Präventionsauftrag durch gezielte Maßnahmen (Gesundheitsberatung, Vorsorgeuntersuchungen) nachzukommen.

Aufbauend auf den Vorkenntnissen aus dem Studium sind die übergeordneten Lernziele für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe im Einzelnen:

- in der Aufklärungssituation vor einer Operation oder einer diagnostischen Maßnahme ein der Patientin zugewandtes zielführendes Gespräch führen, sowie die Risiken eines geplanten Eingriffs benennen und in adäquater Form vermitteln können.
- unterschiedliche Patientendokumente (Arztbrief, Konsilanforderung) strukturiert erstellen können.
- die Indikation für eine notwendige weitergehende apparative Diagnostik (EKG, Röntgen-Thorax u.ä.) stellen können.
- gemäß dem WHO-Schema Vorschläge für eine adäquate Schmerztherapie beim perioperativen Schmerzmanagement machen können.
- Indikation, Kontraindikation und den theoretischen Ablauf (Bedside-Test, Technik, Materialien) für die Verabreichung von Blutprodukten kennen.
- Basiswissen zum sicheren und sterilen Verhalten im OP-Saal haben.
- Lagerungsprinzipien und –methoden im OP-Saal kennen.
- Kenntnisse zum chirurgischen Wundverschluss und zur postoperativen Wundbehandlung erwerben.
- bei unterschiedlichen gynäkologischen und geburtshilflichen Eingriffen assistieren können.

3. PJ-Eingangsprüfung

Zur Sicherheit der Patientinnen / Patienten und Lernenden wird eine „PJ-Eingangsprüfung“ mittels Selbsteinschätzung zur Überprüfung und Wiederauffrischung des Wissens und Könnens aus dem klinischen Studium durchgeführt.

Das Ergebnis wird durch die Lehrärztin / den Lehrarzt zu Beginn des Tertials gegengezeichnet. Die Tabelle ermöglicht Ihnen auch eine Lernkontrolle am Tertialende.

Vor dem Tertial			Kenntnisse und Fertigkeiten	Nach dem Tertial		
grundlegend	gut	sehr gut		grundlegend	gut	sehr gut
			Erhebung einer strukturierten gynäkologisch-geburtshilflichen Anamnese			
			Grundwissen Geburtshilfe/ Grundwissen Gynäkologie			
			Ablauf einer gynäkologischen Basisuntersuchung			
			Basiswissen Überwachung der normalen Geburt			
			Pharmakotherapie häufiger gynäkologischer Erkrankungen			
			Pharmakotherapie häufiger Komplikationen in der Schwangerschaft			
			Aufklärungs- und Beratungsgespräche			
			Prävention, gynäkologische Früherkennungsuntersuchungen			
			Umgang mit Notfallsituationen			

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

4. Orientierung in der Klinik

1. Gruppeneinteilung und Rotation zwischen Gynäkologie und Geburtshilfe

Während des Tertials werden Sie in möglichst gleichen Teilen Zeit in der Gynäkologie und in der Geburtsmedizin absolvieren:

Nach Möglichkeit 8 Wochen Gynäkologie - Stationen, OP, allgemeine poliklinischer Sprechstunde, Brustzentrum

Nach Möglichkeit 8 Wochen Geburtsmedizin – davon 4 Wochen Kreißsaal und Sprechstunden, 2 Wochen Wochenbettstation, 2 Wochen präpartale Station.

Es gibt einen festgelegten Rotationsplan. Innerhalb der 8 Wochen Gynäkologie bzw. Geburtsmedizin besteht die Möglichkeit, dass Sie sich Ihren „Stationsfahrplan“ nach Ihren Neigungen selbst zusammensetzen. Auf jeder Station wird Ihnen ein Lehrarzt/ eine Lehrärztin zugeordnet.

2. Abläufe in der Klinik

Grundsätzlich sollten Sie sowohl an der Frühbesprechung, den Visiten und der Nachmittagsbesprechung der jeweiligen Klinik teilnehmen.

Versuchen Sie einen Überblick über die von Ihrem Bereich betreuten Patientinnen zu bekommen und nehmen Sie aktiv an der Stationsarbeit, Diagnostik- und Therapieplanung teil

Bringen Sie sich aktiv ein, stellen Sie Fragen und versuchen Sie, nach einiger Zeit auch selbstständig Patientinnen zu betreuen. Beispielsweise könnten Sie – nach entsprechender Absprache - die Aufnahme von Patientinnen selbstständig durchführen und diese dann der/dem Lehrärztin/Lehrarzt vorstellen.

Die Gynäkologie ist ein chirurgisches Fachgebiet, so dass Sie natürlich auch im operativen Bereich weitergebildet werden sollen. Auch in der Geburtshilfe werden heute fast 30% der Entbindungen per Sectio und damit im Operationssaal durchgeführt. Ihre Teilnahme bei verschiedenen Operationen ist deshalb Inhalt der PJ-Ausbildung.

3. Nachdienste

Je nach den Gegebenheiten können Sie in der Geburtshilfe an Nachdiensten teilnehmen, was Ihnen ermöglicht, intensiver am Kreißsaalgeschehen teilzunehmen. Der Freizeitausgleich dafür erfolgt durch Freistellung ausschließlich unmittelbar am nächsten Tag.

4. Fortbildungsveranstaltungen

Es werden Fortbildungsveranstaltungen für die PJ'ler organisiert. Darüber hinaus finden aber sowohl in der Gynäkologie als auch der Geburtsmedizin in jeder Woche mehrere Klinikkonferenzen, interdisziplinäre Fallvorstellungen und andere zur Weiterbildung geeignete Veranstaltungen statt, über die Sie sich im Lehrsekretariat aktuell informieren und an denen Sie gern teilnehmen können.

5. Praktische Tätigkeiten in der Klinik

A. Tätigkeitsfelder während des PJ-TEILS in der GYNÄKOLGIE (gynäkologisch-operative Stationen)

EMPFOHLENE ZIELSETZUNG Woche 1-2:

- Erlernen der Abläufe in der Klinik/ auf der Station
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten, Visitenteilnahme
- Patientenbetreuung und Patientenaufnahme beobachten
- OP kennen lernen
- Computersysteme kennen lernen
- Stationsarbeit (Blutentnahmen, Flexülen legen u.ä.m.)

EMPFOHLENE ZIELSETZUNG Woche 3-8:

- Stationsarbeit (Blutentnahmen – u.U. aus Portsystemen, Flexülen legen u.ä.m.)
- Visitenteilnahme
- Selbstständig Stationsarbeit unterstützen
- Eigene Patientinnen aufnehmen und den Lehrärzten vorstellen
- Assistenz im OP
- Aufnahmestatus OP-Patientinnen
- Befragung neu aufgenommener Chemotherapie-Patientinnen zu Nebenwirkungen und Schmerzen
- Mitbetreuung von postoperativen Patientinnen, Teilnahme an Abschlussuntersuchung
- Entlassungen, Kurzarztbrief verfassen
- Durchführung einfacher Ultraschalluntersuchungen (Vitalität Frühschwangerschaft, Restharn, Ausschluss Nierenstauung) unter Anleitung
- Mitbetreuung von Patientinnen in der Palliativsituation/ bei fortgeschrittener Karzinomerkrankung
- Teilnahme an Diagnostik- und Therapieplanung bei gynäkologischen und Mamma-Karzinom-Patientinnen (Kennenlernen von Therapiekonzepten)

Was möchte ich noch lernen, bevor ich selbständig Patientinnen betreue?

B. Tätigkeitsfelder während des PJ-TEILS in der GEBURTSMEDIZIN

EMPFÖHLENE ZIELSETZUNGEN

Präpartale Stationen

- Teilnahme an Visiten
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten
- Neuaufnahme von Patientinnen, internistischer Status
- Entlassungen, Entlassungsbriefe schreiben
- Vaginale Untersuchung und Abstrichentnahme incl. Speculumeinstellung
- Aufzeichnung und Auswertung CTG
- Teilnahme an neonatologischen Konsilen
- Stationsarbeit (Blutentnahmen, Flexülen legen u.ä.m.)
- jeweils tgl. Besprechung eines der folgenden Themen mit dem Lehrarzt anhand konkreter Patientinnen: vorzeitige Wehentätigkeit, Präeklampsie, vorzeitiger Blasensprung, Diabetes mellitus in grav., fetale Wachstumsrestriktion, Terminüberschreitung und Notwendigkeit der Geburtseinleitung (Methoden), Mehrlingschwangerschaft, pränatale Infektion, M. haemolyticus neonatorum

Wochenbett-Stationen

- Teilnahme an Visiten und eigenständige Durchführung von Visiten unter Anleitung - Themen, die bei der Visite besprochen werden: Rückbildungsvorgänge, Wundheilungsvorgänge (Lochien, Dammriss/-schnitt, Sectionarbe), Laktation, Stilltechnik, Stillschwierigkeiten, Abstillen, das gesunde Kind nach der Geburt, Screening
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten
- Entlassungen, Entlassungsbriefe schreiben
- Gymnastik im Wochenbett, Teilnahme an der krankengymnastischer Behandlung
- Teilnahme an der U2
- Pathologisches Wochenbett - jeweils tgl. Besprechung eines der folgenden Themen mit dem Lehrarzt anhand konkreter Patientinnen: Fieber im Wochenbett, Blutungen im Wochenbett, Symphysebeschwerden, Mastitis puerperalis, Eklampsie/Präeklampsie/HELLP im Wochenbett, psychische Erkrankungen im Wochenbett

Was möchte ich noch lernen, bevor ich selbständig Patientinnen betreue?

Kreißsaal

- Ärztinnen/Ärzte in der Kreißsaalaufnahme unterstützen
- Teilnahme an normalen vaginalen und operativen (Sectio, VE) Geburten
- CTG-Aufzeichnung und -Auswertung unter Anleitung
- Beobachtung und Auswertung von normalen und pathologischen Geburtsverläufen incl. der Nachgeburtsphase

C. Hospitationen

Diese internen Hospitationen können jederzeit nach Absprache mit dem zuständigen Lehrarzt/ärztin durchgeführt werden.

Hospitationsmöglichkeiten:

- Gynäkologische Spezialsprechstunden
- Chemotherapie-Ambulanz
- Geburtshilfliche Spezialsprechstunden
- Ultraschall-Sprechstunde

Sprechstunde/ Ambulanzen	Datum	Unterschrift

Bestätigung durch die Lehrärztin / den Lehrarzt:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

D. Teilnahme am Nachtdienst / Klinik-Bereitschaftsdienst

Bitte dokumentieren Sie hier Ihre (nicht obligatorische) Teilnahme am Bereitschaftsdienst/Kreißsaaldienst der Kliniken für Geburtsmedizin oder am gynäkologischen Bereitschaftsdienst.

Datum der Teilnahme, von – bis (Uhrzeit)	Bestätigung durch diensthabende(n) Arzt/Ärztin

6. Checklisten

A. Einführung in der Adaptationsphase

Bitte überprüfen Sie, ob Sie in folgende Themenbereiche eingeführt wurden.

	Erfolgt = v	Kommentar
Personal		
Klinikablauf		
Anmeldung		
Labor		
Technische Geräte		
Dokumentation		
EDV-System		
Eigener Arbeitsplatz		

B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten.

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**
Anamnese		
Indikationsstellung für apparative Diagnostik		
Auswertung der Ergebnisse		
Therapieplanung		
Erstellung Epikrise/ Entlassungsbrief		

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

C. Untersuchungen und Fertigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten.

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**	Übergang in Routine***
Blutabnahme			
Flexüle legen			
Anlegen einer Infusion			
i.v. Injektion			
i.m. Injektion			
s.c. Injektion			
Punktionen (z.B. postoperatives Serom, Aszites, Hämatom)			
2. Assistenz bei abdominalen Operationen			
2. Assistenz bei vaginalen Operationen			
Assistenz bei laparoskopischen Eingriffen			
2. Assistenz bei Mammaoperationen			
Chirurgische Knotentechnik			
Sub- oder intracutaner Wundverschluss			
2. Assistenz bei Sectio caesarea			
Orientierender geburtshilflicher Ultraschall (abdominal)			
Leopold'sche Handgriffe			
Anwesenheit bei Spontangeburt			
Anwesenheit bei vaginal-operative Geburt/ BEL			
Anlegen CTG			

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

***Studierende führen Tätigkeit aus, das Ergebnis wird durch Lehrärztin / Lehrarzt supervidiert

D. Besondere Tätigkeiten/Fertigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten.

		Demonstration*	Supervidierte Ausführung**
Durchführung/ Interpretation weiterführender Untersuchungen	Zytologischer u./o. mikrobiologischer Abstrich von der Zervix/ vaginale pH- Messung		
	Vaginaler Ultraschall (a) in der Gynäkologie (b) in der Geburtsmedizin		
	CTG-Auswertung		
	Blutentnahme aus der Nabelschnur		

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

Notizen

Anlagen

A. Durchführung eines Mini-Examens

Die Kliniken bieten die Durchführung eines Mini-Examens an.

Dies wird als Fallbericht (Epikrise) und Patientenpräsentation mit Demonstration praktischer Fähigkeiten nach folgendem Muster durchgeführt.

Bewertungskriterien

Der folgende Kriterienkatalog kann Sie bei der Bewertung des Fallberichts (Epikrise) und der Patientenpräsentation unterstützen und Ihnen die Orientierung zu den verschiedenen Leistungsaspekten erleichtern.

1. Teil - Epikrise

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
	Ja	Teilweise	Nein
Inhaltlich			
<ul style="list-style-type: none"> Anamnese vollständig und inhaltlich korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Gynäkologischer/geburtshilflicher Untersuchungsbefund vollständig und inhaltlich korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsdiagnose adäquat 			
<ul style="list-style-type: none"> Differentialdiagnose/n adäquat 			
<ul style="list-style-type: none"> Diagnostisches Procedere angemessen und korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Therapeutisches Procedere angemessen und korrekt 			
Formal und sprachlich	Ja	Teilweise	Nein
<ul style="list-style-type: none"> Systematik korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Ausdrucksweise sprachlich korrekt und angemessen (Prägnanz und Kürze!) 			

2. Teil - Patientenpräsentation

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
Inhaltlich	Ja	Teilweise	Nein
<ul style="list-style-type: none"> Anamnese vollständig und inhaltlich korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Gynäkologischer/geburtshilflicher Untersuchungsbefund vollständig und inhaltlich korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsdiagnose adäquat 			
<ul style="list-style-type: none"> Differentialdiagnose/n adäquat 			
<ul style="list-style-type: none"> Diagnostisches Procedere angemessen und korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Therapeutisches Procedere angemessen und korrekt 			
Formal und sprachlich	Ja	Teilweise	Nein
<ul style="list-style-type: none"> Systematik korrekt 			
<ul style="list-style-type: none"> Ausdrucksweise sprachlich korrekt und angemessen (Prägnanz und Kürze!) 			

3. Teil - Demonstration praktischer Fertigkeiten

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
Inhaltlich	Ja	Teilweise	Nein
<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Patientinnen angemessen (Kommunikation und Interaktion) 			
<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung vollständig 			
<ul style="list-style-type: none"> Untersuchungstechnik korrekt demonstriert 			
<ul style="list-style-type: none"> Befunde korrekt benannt 			

Bewertung Teil 1-3 in Schulnoten:

B. Weiterentwicklung des PJ-Logbuchs

Die PJ-Logbücher werden kontinuierlich weiterentwickelt. Für die Weiterentwicklung werden Erfahrungen des CanMEDS Framework genutzt.

CanMEDS framework ist ein Leitfaden für den Erwerb von ärztlichen Kompetenzen zur optimalen Betreuung von Patienten. Die Kompetenzen organisieren sich um folgende 7 Schlüsselrollen ärztlicher Tätigkeit als Medical Expert, Communicator, Collaborator, Manager, Health Advocate, Scholar und Professional.

Im Nationalen Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin werden diese Kompetenzen wie folgt zusammengefasst:

